

Das Widukind Museum Enger

Geschichte, Kultur und Infotainment
2006 – 2016

v|rg

Stadtgeschichtliche Beiträge
Im Auftrag der Stadt Enger
Band 10

Das Widukind Museum Enger

Geschichte, Kultur und Infotainment
2006-2016

herausgegeben von Regine Krull

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2016

Impressum

Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.

© Widukindstadt Enger
und Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-7395-1040-8
www.regionalgeschichte.de

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck,
Bielefeld
Gestaltung: Brüsseler Spitze, Köln
Printed in Germany



Mit freundlicher Unterstützung der
Heckewerth-Stiftung.

*Abb. Umschlagseite:
Die Sonderausstellung „Engers verlorener Schatz“
mit Leihgaben aus dem Kunstgewerbemuseum Berlin, 2013/14.*

Foto: Frank-Michael Kiel

Inhalt

- 7 Vorwort
Thomas Meyer, Bürgermeister
- 9 Das Widukind Museum Enger –
ein neuer Leuchtturm für einen Ortshelden
Regine Krull
- 19 Von Enger nach Dresden. Widukind in den Genealogien
der sächsischen Kurfürsten
Stefan Brakensiek / Olav Heinemann
- 33 Geschichte und Mythos: Wie Widukinds
Sachsenross auf den Ferrari kam
Saniye Al-Baghdadi
- 41 Widukind – Historisierung eines Geschichtsmythos
und Wege zur Einbindung in den Geschichtstourismus
Wolfgang G. Krogel
- 65 Kinder zu Besuch im Widukind Museum
Matthias Rasche
- 73 „Weil in Enger alles mit Widukind zu tun hat ...“
Regine Bürk-Griese
- 83 Der Förderverein Widukind-Museum – eine Erfolgsgeschichte
Isabell Bäcker
- 88 Die Autoren

10 Jahre neues Widukind Museum Enger

Vorwort von Thomas Meyer, Bürgermeister



Foto: Siegfried Baron

**Liebe Besucherinnen und Besucher des Widukind Museums Enger,
liebe Förderer unseres Museums, liebe Kulturfreunde,**

in einer Broschüre zum zehnjährigen Jubiläum unseres Widukind Museums Enger erscheint es vielleicht eigenartig, wenn noch vom „neuen“ Museum die Rede ist. Und tatsächlich werden wir uns wohl bald von diesem Adjektiv verabschieden müssen. Denn Enger hat sich inzwischen an das neue Erscheinungsbild seines Widukind Museums nicht nur gewöhnt, sondern es voll akzeptiert und auch ins Herz geschlossen.

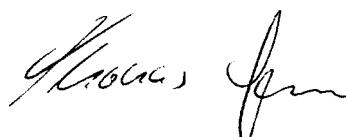
Ob neues Treppenhaus, neue Konzeption, neue Präsentationstechniken oder neue Sichtweisen auf die Widukind-Geschichte: Was sich zunächst als gewagtes Novum anließ, ist heute längst in Enger „angekommen“. Mit der aktuellen Ausstellung hat sich die Widukind-Thematik von einer Heimatgeschichte zu einer überörtlich beachteten Darstellung frühmittelalterlicher Geschichte mit Schwerpunkt auf der Figur des legendenumwobenen Sachsen entwickelt, die einer modernen, kritischen Geschichtsbetrachtung standhalten kann. Darauf sind wir stolz.

Als regelmäßiger Veranstaltungsort für kulturelle Leckerbissen verschiedenster Art bereichert das Widukind Museum das Leben in unserer Widukindstadt, wie wir uns seit 2011 mit Genehmigung des Landes NRW auch offiziell nennen dürfen.

Als Bürgermeister dieser Widukindstadt Enger bedanke ich mich herzlich bei unseren Besucherinnen und Besuchern, die unser Haus mit Leben füllen und seine Angebote rege wahrnehmen, bei unseren Förderern, ohne die wir diese Angebote nicht in ihrer jetzt erreichten Vielfältigkeit präsentieren könnten und nicht zuletzt auch beim Team des Widukind Museums, dessen engagierte Arbeit all dies zusammenführt.

Der Name Widukind ist für uns eine Verpflichtung. Wir in Enger pflegen diese Tradition gern, besonders in dem ihm gewidmeten Museum, auf dessen nächste zehn Jahre wir gespannt und freudig vorausschauen.

An dieser Stelle bedanke ich mich besonders bei der Heckewerth-Stiftung, die diese Jubiläumsschrift möglich werden ließ und bei allen beteiligten Autoren, die dem Widukind Museum bereits schon seit Jahren verbunden sind.



Thomas Meyer, Bürgermeister